

Neue Presse

Weiterverkauf personalisierter Tickets: Gericht verhandelt

15.02.2018 | 11:53 Uhr



Eine Statue der Justitia hält eine Waage in ihrer Hand. © David Ebener/Archiv

Das Landgericht Hannover verhandelt seit Donnerstag in einem Zivilverfahren über die Frage, ob personalisierte Eintrittskarten weiterverkauft werden dürfen. Solche Tickets etwa für Konzerte darf nach den Vorgaben der Veranstalter nur derjenige nutzen, dessen Name aufgedruckt ist. Die Veranstalter hoffen, damit den Schwarzmarkthandel mit Tickets eindämmen zu können.

Hannover. Der Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft klagt gegen den Online-Marktplatz Ticketbande mit Sitz in den Niederlanden. Der Weiterverkauf von Karten sei wettbewerbswidrig, wenn das Risiko, von Veranstaltern abgewiesen zu werden, nicht genannt werde, sagte Johannes Ulbricht vom Bundesverband zu dem Verfahren (Az.: 74 O 58/17).

Der Verhandlungstermin am Donnerstag wurde schon nach kurzer Zeit beendet, weil die Vertreter des Online-Marktplatzes wegen einer Zugstörung das Gericht nicht rechtzeitig erreichen konnten. Zu einem Austausch der Argumente vor Gericht kam es somit nicht. Es werde nun in einem schriftlichen Verfahren entschieden, sagte der zuständige Richter. Wann es eine Entscheidung gibt, ist noch nicht bekannt.

Der internationale Ticket-Schwarzmarkt treibt die Preise für Karten in die Höhe, so können online fast 1250 Euro für zwei Konzerttickets für Sopran-Star Anna Netrebko in der Hamburger Elbphilharmonie fällig werden.

dpa

<http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Niedersachsen/Uebersicht/Weiterverkauf-personalisierter-Tickets-Gericht-verhandelt>